

HEYNE <

DER
KORAN
VOLLSTÄNDIGE
AUSGABE

*Mit einem Vorwort
von Thomas Schwert*

WILHELMHEYNE VERLAG
MÜNCHEN

Die für diesen Band verwendete Übersetzung entstand unter der Leitung von Hazrat Mirza Tahir Ahmad, Imam und Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

29. Auflage

Copyright dieser Ausgabe © 1992 by
Wilhelm Heyne Verlag GmbH & Co. KG, München
Copyright © 2003 by Wilhelm Heyne Verlag, München,
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Alle Rechte der deutschen Übersetzung liegen beim Verlag Der Islam,
Babenhäuserlandstr. 25, 60599 Frankfurt/M., in deren Ausgabe der arabische
Originaltext des Heiligen Koran der deutschen Übersetzung gegenübergestellt ist.
Umschlaggestaltung: Eisele Grafik-Design, München

Printed in Germany

Satz: Fotosatz Vökl, Puchheim
Druck und Verarbeitung: GGP Media GmbH, Pöbneck
ISBN: 978-3-453-05220-8

www.heyne.de

VORWORT

Die Terroranschläge auf das World Trade Center rücken erneut den gewalttätigen Aspekt des Islam in den Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit. Unausgesprochen stand die westliche Welt am 11. September 2001 vor der Tatsache, daß eine Religion in der Lage war, ihre Anhänger zu einem Akt der Selbstzerstörung zu bewegen. Unschuldig nicht verschont wurde der Beschrieb der Heiligen Kriege, der islamische Kämpfer sich den USA widmeten. Inzwischen sieht man zu Beginn einer neuen Ära zu einem Kulturkampf zwischen dem Islam und dem Abendland auszuweichen. Der Begriff des Dschihad war spätestens nach der Maschadenübernahme der Mullahs im Iran im Jahr 1979 in den Medien aufgefächert. Auch die christlichen „Gotteskrieger“, die Mordanschläge durchführten, trugen einen Heldenkittel. Krieger gegen die sowjetische Besatzung. Obwohl diese Ereignisse weniger religiöse als vielmehr soziale, machtpolitische oder wirtschaftliche Gründe hatten, bestätigten sie doch altbekannte Vorurteile gegen den Islam und dessen angebliche Radikalität.

Es ist keine neuzeitliche Erscheinung, daß der Islam in Europa häufig als etwas Bedrohliches empfunden wird. Schon seit bald nach Mohammeds Tod (632 n. Chr.) haben islamische Reiterstämme die neue Religion über Arabien, Nordafrika und Persien ausgebreitet. Im Jahr 711 drangen muslimische Eroberer in Spanien ein, eroberten das Land innerhalb von drei Jahren und standen 758 in Frankreich. Erst die verlorene Schlacht bei Poitiers (732) gegen den Franken Karl Martell stoppte den weiteren Siegeszug. Fast gleichzeitig erfolgte der Vorstoß in Richtung Osten bis nach Indien hinein. Durch die Bekehrung der Türken und Mongolen zum Islam und durch zahlreiche Feldzüge hatte das islamische Reich um 1300 eine Ausdehnung von der arabischen Westküste bis zur Golf von Bengalen und von Sibirien bis nach Zentralasien. Das christliche Abendland stand zwar meist nur wieder einer erneuten militärischen, wirtschaftlichen und kulturellen Herausforderung gegenüber.

Obwohl muslimische Gelehrte zwischen dem 8. und dem 13. Jahrhundert auf den Gebieten der Naturwissenschaften, der Medizin und der Philosophie entscheidende Beiträge leisteten, sind den europäischen Forschern weit voraus waren, herrschte am Zerbruch von Islamabsolutismus, Blauanstieg in grausamen und fanatischen Religionen vor. Auch heute überwiegt die Vorstellung, der Islam sei auf dem Weg zurück ins Mittelalter und werde von „Religiösen Schwärmern“ bestimmt. Hervorgehoben wird dieser Eindruck vor allem durch die Aktualität des sogenannten islamischen Fundamentalismus. Darunter wird, vereinfacht gesagt, eine radikale Rückbesinnung auf traditionelle Werte des Islam verstanden. Die Ursache dieser Rückbesinnung liegt in erster Linie in den sich benachteiligten und selbstverleugnerten Staaten, die jahrzehntelange Kolonien waren und noch heute auf vielen Gebieten zu einem nicht unerheblichen Teil vom Westen abhängig sind, suchen nach einer eigenen Identität. Sie wollen sich von fremder Bevormundung befreien, weil sie sie als Bevormundung empfinden und weil sie die Selbstverleugung ablehnen. Zu diesem Zweck knüpfen sie an die Zeiten an, als der Islam in kultureller Blüte stand und politisch eine Weltmacht war. Der islamische Fundamentalismus wird keineswegs nur von der einfachen Bevölkerung getragen, sondern stellt auch für viele Intellektuelle ein Mittel zur Selbstfindung und zur Kritik an herrschenden Strukturen dar.

Weil sich die Berichte über aufbegehrende Massen in Algerien, Pakistan etc. gegen die selbständig gewordenen Staaten der ehemaligen Sowjetunion in vielen Punkten treffen, treten die Unterschiede zwischen den einzelnen islamischen Gemeinschaften kaum ins Bewusstsein. Auch der Islam ist keine einheitliches Ganzes. Schon früh bildeten sich verschiedene Lehrentwangen und Schichtungen heraus, wobei sich die Herrschaftsummungen der Anhängerschaften aus sich selbst heraus eigene Machtzentren und Schulen zu Abspaltungen.

Mohammed wurde im 570 n. Chr. in Mekka geboren. Da er seine Eltern früh verlor, wuchs er unter der Obhut eines Onkels auf. Im Alter von 12 Jahren heiratete er eine reiche Koranmusikwaise, um seiner Eltern Sohn anzunehmen. Er hatte zur Jung-

beim Zerfall Mekkas übersetzten großen Handelsstaaten und kam mit fremden Kulturen (sogar in Berührung). Dem mehren warerabisches Stadtgesellschaften, die ein Ansehen von Göttern und Göttinnen kannten. Es gab zwar schon den Ausdruck *Allāh* (al-lāh oder lāh) für den eine Art Obergott für die zahlreichen Fetischgötter war, aber das tägliche Leben bestimmte nicht ein einzelner Gott, sondern viele Gottheiten. Mohammed war sowohl an den Göttersystemen der arabischen Urvölker, insofern als auch zum Teil mit den Lehren der Juden und Christen.

Wenn er sich nicht damit begnugte, dem abgötterten Glauben zu bleiben oder sich wie manche seiner Landsleute im Judentum oder dem Christentum anzuschließen, bleibt im dunkeln. Wichtig ist, daß er im Jahre 610 in einer Höhle des Berges Hira, ein Berausenerlebnis hatte. Der Engel Gabriel forderte ihn auf: *lies im Namen deines Herrn!* (Sure 96), die als die erste Offenbarung gilt. In der Folgezeit betrachtete Mohammed es als seine Aufgabe, eine neue Botschaft zu verkünden. Die anfangs recht kurzen und später immer länger werdenden Fingergänge, die er vortrug, handeln in der Mehrzahl von Allāhs Güte und Allmacht, vom höchsten Gerecht, von Ereignissen der Weltgeschichte, von Ermahnungen und Anleitungen für das Alltagsleben und von Rechtsregeln. Alle Texte zusammen bilden die 114 Suren des Koran.

Die jetzige Fassung des Koran ist nicht chronologisch. Als die heiligen Texte im die Mitte des 7. Jahrhunderts vereinigt und geordnet wurden, wählte man eine absteigende Folge und setzte, mit Ausnahme der ersten, kurzen Sure, die das meiste zitierte Gebet des Islam ist, die längsten Suren am den Anfang. Zu Beginn jeder Sure wird angegeben, ob sie in Mekka oder in Medina offenbart wurde, dann folgt die immer gleiche Einleitungsformel: *Im Namen Allāhs, des Einzigen, des Barmherzigen.* – Der Koran wird von allen Muslimen ausnahmslos als direktes göttliches Wort und als absolut unfehlbar angesehen. Deshalb spielt auch die Sprache, in der er offenbart wurde, eine große Rolle. Der Koran wird von allen Gläubigen in Arabisch gelesen. Zum Zweck des Gebetes dürfen Übersetzungen des Korans in andere Sprachen nicht herangezogen werden, weil es

rat Mivonae unklar ist, daß Menschen nach eigenem Ermessen in die Worte Allahs eingreifen.

In seiner Heimatstadt stieß Mohammed mit seiner neuen Botschaft auf Skepsis. Die Mekkaner verübten ihm, daß er den Glauben der Väter als Vielgötterei, Brandmärkte und nur noch Allah als den einzewahrenden Gott eilten ließ. Aus den literarischen Auseinandersetzungen erwachte sich eine regelrechte Verfolgung der Anhänger Mohammeds, was den Propheten schließlich im Jahre 622 zwang, in das ca. 300 Kilometer nördlich gelegene Medina zu fliehen. Diese Flucht ist die berühmte *Hidschra*, die zugleich den Beginn der islamischen Zeitrechnung darstellt. Die wenig gefestigten lokalpolitischen Verhältnisse in Medina erleichterten Mohammed die Verbreitung seiner Lehre. Durch die rasch wachsende Anzahl seiner Anhänger ergab sich die Notwendigkeit einer organisierten Führung. Mohammed geriet so in die Rolle eines weltlichen Oberhauptes, das für das Wohlergehen der Gemeinschaft verantwortlich war. In diesem Zusammenhang sind auch die Raubzüge gegen mekkanische Karawanen zu sehen. Seit alters her mußten die beduinischen Wästerstämme auf dem Übersee-Kampfen und dies geschah oft durch gegenseitige Angriffe. Erst allmählich wurden diese Überfälle zu einer Art Glaubenskrieg, der immer größere Ausmaße annahm. Es kam zu mehreren Schlachten zwischen Mekka und Medina, bis Mohammed 630 endgültig die Oberhand gewann und siegreich in Mekka einzog. Viele Einwohner seiner Geburtsstadt bekehrten sich daraufhin zum islamischen Glauben. Da Mohammed das alte Heiligtum der *Kaaba* als Wallfahrtsort beibehielt, war der Glaubenswechsel für viele gar nicht so mitgerend. Die *Kaaba*, in deren Zentrum sich ein schwarzer Stern befindet, war schon in vorislamischer Zeit das Ziel von Wallfahrten. Mohammed verleiht ihr eine neue Bedeutung, indem er Abraham zum Begründer des Heiligtums erklärte (Sure 2, 125 ff.). Damit konnte er einerseits einher für die Mekkaner wichtigen Ort religiöser Vereinnahmung in den Islam einbeziehen, ohne sich dem Vorwurf einer Rückkehr zu den alten Göttern auszusetzen. Andererseits hatte er den Juden und Christen gegenüber das Argument, der biblische Stammvater Abraham sei in Wirklichkeit ein gläubiger Anhan-

er des Islam gewesen, weshalb dieser den zeitlichen Vorrang habe, das heißt dem Judentum und Christentum im Grunde als «Urchigismus» vorausgehe.

Ursprünglich war Mohammed davon ausgegangen, daß Juden und Christen, die in Medina zahlreich vertreten waren, seine Botschaft freudig aufzunehmen würden. Denn er sah sich nicht im Widerspruch zu ihnen, sondern betrachtete den Islam als Fortsetzung und Vollendung der jüdischen und christlichen Lehre sowie der selbst der Glauben der Tausende an 30 Christen gelten ließ, erwartete er andererseits eine Anerkennung als Gesandter Allahs an die Araber. Jerusalem war sogar vermutlich für einige Zeit die vorgeschriebene Gebetsrichtung für die Muslime. Doch nachdem Mohammed feststellen mußte, daß die Juden bis auf wenige Ausnahmen keineswegs bereit waren, ihn zu akzeptieren, wandte er sich entsandt von ihnen ab und bestimmte Mekka als Gebetsrichtung. Seine Einstellung den Juden gegenüber änderte sich. Sie waren nun in erster Linie ein Machtfaktor, der ihnen irgendwann gefährlich werden konnte und den er auszuschalten versuchte. Die Christen behandelte er wohlwollender, aber andererseits mußte er, weil sie auf Grund ihrer geringen Anzahl in Medina ohne bedeutenden Einfluß waren und weil er ihre Schriften nur in Bruchstücken kannte. Die Gottesbeschwörung Jesu lehnte er jedoch strikt ab. Trotzdem behielt er eine Reihe von Elementen aus dem Alten wie dem Neuen Testament bei, das heißt soweit sie ihm zugänglich waren, und seiner Auffassung nicht widersprachen.

Das Auftauchen biblischer Gestalten und Erzählungen im Koran darf nicht als bloße Übernahme gedeutet werden. Mohammed hatte großen Respekt vor den Schriftgelehrten, und er sah seine eigene Botschaft eher als Abschluß der Heilsgeschichte denn als vollständige Neuerung. Er begriff seine Fortsetzungen als Offenbarung, an der auch Juden und Christen Anteil hatten, die sie aber nicht in ihrer Urzukunft wiedergeben konnten, weil sie sich als Irdisches nicht vollenden war. Für die Muslime ist Mohammed daher das «Siegel der Propheten», der letzte Offenbarer in der langen Reihe der Propheten vor Abraham, bis Jesus. Seine Natur nach ist er jedoch nicht göttlich, denn Allah steht so weit jenseits aller menschlichen Fassungs-

kräft, da er mit nichts verglichen werden kann. Dies ist auch der Grund, weshalb Jesus zwar als Prophet anerkannt wird, nicht jedoch als der Sohn Gottes. Bei der Einzigartigkeit und Allmacht Allahs ist es undenkbar, daß er jemals menschliche Gestalt angenommen haben könnte, um in menschlicher Gestalt zu leiden und zu sterben. Es ist deshalb auch falsch, von Muhammad an anderer Stelle zu sprechen, denn Muhammad wird lediglich als Vermittler des göttlichen Wortes angesehen und steht nicht im Mittelpunkt der Verehrung. In Sure 106, 36 heißt es: „Es ziemt Allah nicht, Sich einem Sohn zuzugesellen. Heilig ist Er. Wenn Er ein Ding beschließt, so spricht Er nur zu ihm: Sei! und es ist.“ Die Bezeichnung „Muslime“ dagegen ist eine Ableitung vom arabischen Wort *salama*, was sein. Dwie vollständig gegeben bedeutet. Der Begriff „Islam“ hat die gleiche Wurzel und heißt „volle Kostengeberheit“.

Isken Muhammad biblische Ereignisse aus seiner eigenen Zeit heraus interpretierte, verleiht er ihnen eine neue Bedeutung. Der Islam konnte somit tatsächlich am Ende der langen Abfolge von der Entstehung des Judentums bis zur Wirken Jesu gestellt werden. Die Integration und Neudefinition früherer religiöser Lehren und Inhalte ist charakteristisch für alle neuen Religionen auch für das Christentum und kann nicht als Beleg dafür dienen, daß der Koran lediglich ein Plagiat von Thora und Neuen Testament sei. Religionswissenschaftlich entscheidend ist nicht die Tatsache, daß Muhammad Elemente anderer Religionen übernommen hat, sondern allem die Art und Weise, wie er diese zu etwas Neuem zusammenfügte.

Muhammads religionsgeschichtliche Leistung ist nicht einfach dadurch zu erklären, daß er sich fremde Stoffe angeeignet und sie seiner damaligen Zeit gemäß neu formulierte. Vorher hatte er sogar bewußt bestimmte Koranpassagen zitiert, um sich vor seinen Gegnern zu beschützen und eigene Ziele besser durchsetzen zu können. Schon die Mekkaner hatten den Verdacht geäußert, Muhammad reproduzierte nur, was er von jüdischer oder christlicher Seite erfahren hatte. Diese Kritik war Muhammad bekannt und er hat sich damit in mehreren Surenen ausführlich auseinandergesetzt (z. B. Sure 25, 4 ff.; 28, 24 ff.). Für ihn war jedoch ohne große Bedeutung, wobei seine Informationen stammen. Aus-

Schlafgebend waren seinen Augen. Auf die letztgültige Offenbarung des Propheten, an deren Echtheit er sich nicht und vollgültig nicht Glaubenswahrscheinlichkeiten verbandete. Auch eine typopsychologische Deutung des Islam erhebt zu kurz und kann feststellbar. Entscheidungskriterium für die Echtheit religiöser Lehren ergibt sein. Mohammed war nicht frei von Zweifel und rechnete sogar mit der Möglichkeit von Selbsttäuschungen. Insofern ist aber gibt der Koran keine n. Anhaltspunkte dafür, daß die subjektive Überzeugung und die Redlichkeit Mohammeds in Frage zu stellen waren.

Als Mohammed im Jahre 632 starb, war die Gemeinschaft seiner Anhänger bereits so weit geteilt, daß sie selbständig existieren konnte. Jetzt begann die Zeit der Kalfen, die die Vormachtstellung des Islam auf der arabischen Halbinsel konsolidierten und seinen Einflusbereich weit über die Grenzen Arabiens hinaus ausdehnten. Doch schon bald kam es zu Streitigkeiten über die rechtmäßige Nachfolge des Propheten. Als der vierte Kalf Ali, ein Schwiegersohn Mohammeds, im Jahre 661 ermordet wurde, spalteten sich die Muslime in zwei Lager. Fortan standen sich Sunniten und Schiiten gegenüber. Während die Sunniten von der üblichen Gewohnheit des Propheten über den Erbkingsanspruch von der Befolgung religiöser Prinzipien und der anerkannten Tradition ableiteten, betonen sich die Schiiten vom *schah Mir* – die Partei Alis – auf die persönliche Erblinie. Am Ende setzten sich die Sunniten durch, dennoch zählen sich heute immer noch 10 bis 15 Prozent der muslimischen Weltbevölkerung zu den Schiiten. Einer ihrer geographischen Schwerpunktgebiete ist der Iran. Bezüglich der Lehre unterscheiden sie sich von den Sunniten besonders durch ihren Glauben an einen Imam. Ein Imam ist ein göttlich inspirierter, fehlerloser Leiter, der den Koran nicht nur der arabischen Islam nach kennt, sondern darüber hinaus auch über ein geheimes religiöses Wissen verfügt, das er von seinem Tod persönlich an seinen Nachfolger weitergibt. Von den verschiedenen schiitischen Untergruppen ist die sogenannte Zwölfterschiite die bedeutendste. Nach ihrem Glauben starb der elfte Imam, der letzte in der Reihe der anerkannten Nachkommen Mohammeds, im Jahre 873. Seitdem wird die Wiederkehr des zwölften, des *Mahdi*, erwartet.

Dem Glauben zugehörig hat er sein Wissen noch vom alten Imam erhalten und lebt nun im Verborgenen. Bis er sich eines Tages zeigt und die Gläubigen erlöst. In seiner heutigen Bedeutung bezeichnet der Begriff Imam einen obersten religiösen Lehrer – der die Geschicke der Gemeinde sozusagen als Stellvertreter des Propheten leitet. Auch Khomschi wird als in solcher Stellung vertretet betrachtet.

Abgesehen von vier unterschiedlichen theologischen Lehrentwürfen gelten für jeden Muslim fünf Hauptpflichten:

1. *Das Glaubensbekenntnis (Shahada)* – Es gibt keinen Gott außer Allah und Mohammed ist der Gesandte Allahs. Dieses Glaubensbekenntnis bildet die zentrale Aussage des Islams und stellt gleichzeitig dessen monothematische Charakter ausdrücklich heraus. Formal genügt es, dieses Creed öffentlich auszusprechen, um zum Islam zuzutreten.

2. *Das Gebet (Salat)* – das der Gläubige fünfmal täglich eine Stunde von Sonnenaufgang mittags, nachmittags, bei Sonnenaufgang und am Abend, nach einem festgelegten Ritus in die Richtung Mekka gewandt sprechen muß. Das gemeinsame Freitagsgebet in der Moschee wird von einem Vorsetzer vollzogen und bowei er auch zu politischen Aussagen genutzt.

3. *Die Abgabe (oder Annahmestruke) Zakat* – Im Laufe der Zeit wurde diese Steuer genau geregelt. Sie diente früher dem gerechten sozialen Ausgleich zwischen reichen und armen Bevölkerungsschichten.

4. *Das Fasten (Sawm) im Ramadan*, dem neunten Monat muslimischen Mondjahr. Jeder, der dazu körperlich in der Lage ist (Ausnahmen gelten etwa für Kranke oder schwangere Frauen), muß zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang fasten. Der Urschleierang gemäß wurde Mohammed am 27. Tag des Ramadan der Koran offenbart.

5. *Die Pilgerfahrt (Hadsch)* nach Mekka als Heiligtum des islamischen Kultus im letzten Mondmonat. Wenigstens einmal im Leben sollte jeder Muslim daran teilnehmen. Durch den Nachvollzug der Pilgerfahrt in der gleichen Art wie sie von Mohammed überliefert wird, wendet sich der Gläubige zu den Ursprüngen seiner Religion zurück.

Die für die *Muslimen* maßgebenden Vorschriften und Wertordnungen lassen sich nicht ausschließlich auf den Koran zurückführen. Vorher den Offenbarungen Muhammads wurde auch seine Aussprüche und Verhaltensweisen (*Sunnah*) aufgezeichnet. Die Sammlung dieser Texte wird als *Hadith* bezeichnet. Später entschieden muslimische Theologen, welche Teile des *Hadith* als authentisch gelten sollten (ein Verfahren, das ja auch christliche Gültigkeit bei der Auswahl biblischer Schriften anwandte). Als Beispiel wäre die Beschneidung zu nennen, die an keiner Stelle des Korans erwähnt wird, aber als typisches Merkmal eines muslimischen Mannes gilt. Dieses Ritual wird ebenso durch die *Sunnah* begründet wie die Festlegung zahlreicher Feiertage oder die korrekte Handhabung beim Gebet.

Ein weiteres wichtiges Eckpfeiler der muslimischen Gesellschaft ist die *Scharia*, das Gesetz. Ihre Quellen sind der Koran und die *Sunnah*. Während der Koran die Richtlinien der Rechtsprechung bestimmt, präzisiert die *Sunnah* allgemein gehaltene Aussagen des Korans und regelt die Auslegung im Einzelfall. Nur dann, wenn weder Koran noch *Sunnah* zur Lösung eines Sachverhalts herangezogen werden können, darf mittels Übereinstimmung (d. h. eines in der Gemeinde herbeigeführten Konsensus) oder Analogieschluss Ablehnung anhaltende abweichende Rechtsfälle eingeschrieben werden. Die *Scharia* legt sowohl die Pflichten des einzelnen fest (etwa in Bezug auf die fünf Hauptgebote) als auch die der Gemeinschaft (wie das Freitagsgelübde oder den Heiligen Krieg). Die *Scharia* kann von ihrer Konzeption her als das vollständigste Rechtssystem der Welt betrachtet werden. Im Westen wird sie zumeist in Verbindung mit dem teilweise drakonischen Strafrecht erwähnt. Andererseits ist sie aber auch Raum für neue Entwicklungen. Denn prinzipiell gilt, daß alles, was dem Koran oder der *Sunnah* nicht widerspricht, in die *Scharia* aufgenommen werden kann.

Ein Zusammenhang mit der islamischen Revolution und dem Volkstempel häufig der Begriff *Dschihad* „des Heiligen Krieges“. Es versteht der Eindruck, daß der Koran den *Dschihad* als Mittel zur Bekämpfung der „Ungläubigen“ sanktionierte. Doch dies ist ebenso irreführend wie die weitverbreitete Ansicht, der Islam habe sich seinen Weg mit Feuer und Schwert gebahnt.

Wenn es in Sure 9, 29 heißt: „Kämpfe wider diejenigen aus dem Volk der Schrift, die nicht an Allah und an den Jüngsten Tag glauben und die nicht als ungelobt erachtet, was Allah und Sein Gesandter als unerlaubt erklärt haben, und die nicht dem wahren Bekenntnis folgen, bis sie aus ihren Stücken den Tribut entrichten und ihre Untertänigkeit anerkennen“, so ist damit nicht die willkürliche Forderung von Juden und Christen gemeint. Der Aufruf zur Kampfbereitschaft gründet vielmehr auf der Einteilung der Welt in islamische und nichtislamische Gebiete. Von seinem Selbstverständnis her ist der Islam eine Religion für die gesamte Menschheit. Dabei befindet er sich automatisch in einer ständigen (auch kriegerischen) Auseinandersetzung mit seinen Gegnern. Diese müssen jedoch nicht zwangweise zum Islam übertritten, sondern können sich durch die Entrichtung einer Steuer gewissermaßen freikaufen. Ihnen steht dann sogar der Schutz durch die islamische Obrigkeit zu. Dies gilt allerdings nicht für Angehörige von schriftlosen Religionen. Sie haben nur die Wahl zwischen Konversion und Krieg. Außerdem bedeutet Dschihad nicht einfach Krieg, sondern, wörtlich übersetzt: „sich anstrengen“. Im Kontext der entsprechenden Suren ist damit in der Regel das Sichabmühen auf dem Weg Gottes gemeint, wozu gelegentlichfalls auch die Anwendung von Gewalt gehören kann.

Natürlich kann man fragen, warum Muhammad überhaupt ein gewaltsames Vorgehen eingeschlagen hat. Dazu ist zweierlei zu bemerken. Erstens war er als Angehöriger eines arabischen Stammes den ungeschriebenen Gesetzen des Kollektivs verpflichtet, wozu auch die tragische akzeptierte Gewaltanwendung gehörte. Zweitens hatte er gar keine andere Wahl, als sich und seine Gemeinschaft mit den damals üblichen Mitteln zu verteidigen, wenn er nicht riskieren wollte, daß seine Botschaft schon wieder unterging.

Der Koran rechtfertigt nicht den Krieg um seiner selbst willen, aber er akzeptiert ihn als gelegentlich notwendiges Ethikereignis. Im Vergleich mit den Lehren Jesu ist an dieser Stelle verfehlt. Denn in Mekka war die Religion nicht von der staatlichen Macht getrennt wie in der Welt des Christentums. Man konnte nicht „den Kaiser geben, was des Kaisers ist“, und im

einem Winkel der Beschaulichkeit leben, es sei denn mit den Preis einer unbeachteten Randexistenz. Eine derartige Haltung war mit dem Sendungsbewußtsein Mohammeds jedoch unvereinbar. Und auch das Christentum konnte sich schließlich erst als Weltreligion etablieren, nachdem es durch besondere Umstände die Protektion des Römischen Reiches erhalten hatte. Staat und Religion gehören nach islamischem Selbstverständnis also seit jeher untrennbar zusammen. Allah macht alles und nichts kann außerhalb von ihm oder gegen ihn sein. Diese Grundvoraussetzung sollte man sich stets vergegenwärtigen, wenn man den Glauben und das Denken der Muslime verstehen will.

Diwan Schwab, M. A.

VERZEICHNIS DER STÜCKE

1	Eröffnung des Korans (Al-Fatihah)	21
2	Die Kuh (Al-Bakarah)	22
3	Die Familie (Al-Imran)	27
4	Die Weiber (Al-Nisa)	78
5	Der Esel (Al-Maida)	99
6	Das Vieh (Al-An'am)	115
7	Die Zwischenmahlzeit (Al-A'raf)	133
8	Die Berge (Al-Ankab)	153
9	Die Biene (Al-Furqan)	161
10	Jonas (Yunus)	176
11	Hud (Hud)	187
12	Joseph (Yusuf)	199
13	Der Donner (Al-Ra'd)	210
14	Abraham (Ibrahim)	215
15	Mohammed (Al-Furqan)	220
16	Die Bienen (Al-Nahl)	225
17	Die Nachtreise (Bam Israhil)	237
18	Die Höhle (Al-Kahf)	247
19	Maria (Maryam)	257
20	Die Taube (Al-Haqq)	264
21	Die Propheten (Al-Ankab)	274
22	Die Wallfahrt (Al-Hajj)	282
23	Die Goldbergkugel (Al-Mumtahan)	290
24	Das Licht (Al-Nur)	298
25	Die Fressgier (Al-Lukam)	306
26	Die Dichter (Al-Nam)	312
27	Die Antese (Al-Nam)	322
28	Die Geschichte (Al-Kasas)	329
29	Die Spinnweb (Al-Akaf)	338
30	Die Ringe (Al-Baq)	345

31	Eskenen (Eskanen)	350
32	Die Verberung (A-Saatschdalt)	354
33	Die Verbrudeten (Al-Ahzab)	357
34	Sa'sa (Saba)	365
35	Die Engel (A-Lahut)	371
36	Ys (Ya-Sa)	376
37	Die sich Rechenden (Al-Norut)	381
38	Die Wahrheit (Sad)	389
39	Die Schützen (Al-Zumut)	395
40	Der Geringe (Al-Mu'mat)	403
41	Die deutlich Erklärer (Ho-Mu'ti-Sa'schdalt)	411
42	Die Beratung (Al-Schura)	416
43	Der Goldpunkt (A-Zachmat)	422
44	Der Rauch (Al-Dscham)	428
45	Des Knecht (Al-Dschathru't)	431
46	Das Tal des Sandes (A-Abkat)	434
47	Mohammed (Mohammad)	438
48	Der Sieg (Al-Fath)	442
49	Die innere Zimmer (A-Hadschmat)	446
50	K (Kaf)	448
51	Die Zerstreuten (Al-Dharwat)	451
52	Der Berg (Al-Fur)	454
53	Der Stern (A-Nadschm)	457
54	Der Mond (Al-Kamur)	460
55	Der Albarndierige (A-Rahman)	463
56	Der Unvermeidliche (Al-Wak'ab)	467
57	Das Eisen (A-Hadid)	471
58	Die Streifende (A-Madschadkat)	475
59	Die Auswanderung (Al-Hadsch)	478
60	Die Geplante (Al-Mu'mad'at)	481
61	Die Schatzfundburg (Al-Sa'it)	484
62	Die Versammlung (A-Dschurmat)	486
63	Die Heuchler (Al-Munafikin)	487

64	Der gegenseitige Betrug (Al-Faghlan)	486
65	Die Fälschung (Al-Fakd)	487
66	Das Versehen (Al-Fahm)	488
67	Das Reich (A. Mukd)	488
68	Die Fäden (A. Kalam)	488
69	Der Fälscher (A. Fakd)	501
70	Die Stufen (Al-Mo'asch)	502
71	Soth (Nul)	506
72	Die Dschinnen (Al-Dschinn)	508
73	Die Verführer (Al-Mozzamin)	510
74	Der Bedeckte (Al-Muddassir)	512
75	Die Auferstehung (Al-Kiyamat)	514
76	Der Mensch (Al-Dahr)	516
77	Die Weiber, die geschändet sind (Al-Musakar)	518
78	Die Verurtheilung (Al-Nabat)	520
79	Die Entenbänder (Al-Nazir)	522
80	Er macht manisch die Stirn (Abasir)	524
81	Die Zusammenhaltung (Al-Lakwir)	526
82	Die Zerspaltung (Al-Infir)	527
83	Die unrichtig Messenden (Al-Tafir)	528
84	Die Zerschüßung (Al-Inshakir)	530
85	Die Lampe (Al-Buradschir)	531
86	Der Nachsteiner (Al-Lark)	532
87	Der Allerhöchste (A. A'at)	533
88	Der Bedeckende (A. Ghaschah)	534
89	Die Morgenlempfung (Al-Laschir)	535
90	Die Landschaft (Al-Bakad)	536
91	Die Sonne (Al-Schams)	537
92	Die Nacht (Al-Lail)	538
93	Der Hefe Tag (Al-Fir)	539
94	Die Aufschickung (A. Inshir)	539
95	Die Feie (Al-Fir)	540
96	Das geronnene Blut (A. A'ak)	541

97	Nacht des Schicksals (Al-Kadir)	842
98	Der eifrige Bewerber (Al-Bayyadhi)	843
99	Das Erdbeben (Al-Zilzali)	843
100	Die schnellfliehenden Rosse (A-Adwadi)	843
101	Das Verhängnis (Al-Karabi)	844
102	Das Streben nach Melburne (Al-Lakathani)	844
103	Der Nachmittag (A-Asri)	845
104	Der Verleumder (A-Hamazahi)	845
105	Der Patient (Al-Fidi)	845
106	Die Kutschknechte (Al-Karashi)	846
107	Die Zallucht (Al-Muniri)	846
108	Der Überfall (Al-Kadhani)	846
109	Die Ungläubigen (A-Kadhani)	847
110	Die Hilfe (A-Nasri)	847
111	Abu Lahab (Abu Lahab)	847
112	Bekennnis zur Einheit (Al-Abi) (Al-Jilasi)	848
113	Die Morgenrote (A-Lakabi)	848
114	Die Menschheit (Al-Nasr)	848

2. In Namen Allers, des Gnadigen, des Barmherzigen
3. Aller Preis gehört Allah, dem Herrn der Welten
4. Dem Gnadigen, dem Barmherzigen,
5. Dem Meister des Lichtfestes,
6. Dir allein danken wir, und zu Dir allein flehen wir um Hilfe
7. Führe uns auf den geraden Weg,
8. Den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast, die nicht
1. Dem Mißfallen erregt haben und die nicht irgegangen sind

1. Im Namen Abis, des Großen, des Vorherrnzen
2. Abi von Mem
3. Dies ist ein vollkommenes Buch, es ist kein Zweifel darin eine Richtschnur für die Rechtschaffenen
4. Und da glauben an das Ungesehene, und das Gebet verheßen und spenden vor dem, was Wir ihnen gegeben haben.
5. Und die glauben an das, was da offenbart worden, und an das, was vor da offenbart ward, und fest auf das bauen, was kommen wird
6. Sie sind es, die der Führung dieses Herrn folgen, und sie werden den Erfolg haben
7. Die nicht glauben haben, und denen es gleich ist, ob du sie wannst oder nicht wannst – sie werden nicht glauben
8. Versiegelt hat Allah ihre Herzen und ihre Ohren, und aber ihren Auzen heet eine Hölle, und ihnen wird schwere Strafe
9. Und der Feinden sind solche, die sagen – Wir glauben an Abi und an den Jüngsten Zai – und sind gar nicht Gläubige
10. Sie möchten Allah betrügen, und die Pflichten, die er gab, sind, doch sie betriegen nur sich selbst, allein sie werden es nicht
11. In deren Herzen war Krankheit, und Allah hat die Krankheit vermehrt, und eine qualvolle Strafe wird ihnen, weil sie lügen
12. Und wenn ihnen gesagt wird – Stahet kein Fuß auf Erden – antworten sie – Wir sind nur Förderer des Friedens
13. Horet! gewiß sind sie es, die Lügner sind, allein sie begreifen es nicht
14. Und wenn ihnen gesagt wird – Glaubet, wie andere glauben haben, – so sprechen sie – Sollen wir glauben, wie die Feinde glauben? Horet! sie sind die Feinde, allein sie wissen es nicht
15. Und wenn sie mit denen zusammentreffen, die glauben, sagen sie – Wir glauben, – sind sie doch allein nur diese Feinde zu sagen sie – Gewiß sind wir mit euch wie Feinde nur Spott
16. Abi wird sie Spott lehren und wird sie mit ihren Geschworen hassen lassen, dals sie verblendet irren ist
17. Sie sind es, die Irre zehen, einetrübsit, hassen gegen Abi

– In dem Abi der Messen

ring – doch Strafe: ihr Handel keinen Gewinn, noch sind sie rechtfertigt!

18. Sie sind ihrem Munde verkehrt – der ein Feuer anzündete, und als es alles um ihn erkaltete, nahm Allah ihr Licht hinweg und ließ sie in Finsternissen, sie sehen nicht!

19. Taub – stumm – Blind – also werden sie nicht zurückkehren!

20. Oder – wie schwerer Wolkenregen, wenn Finsternisse und Donner und Blitz – sie stecken ihre Finger in die Ohren, in Los – distanzieren sich vor den Donnerschlägen – während Allah die Ungläubigen anringt!

21. Der Blitz – wenn du ihnen hast das Augenlicht, wart – ruhet er und sie zündet – wandeln sie dann?, and wenn es aber ihnen dunkel wird, stehen sie still – Und wäre es Allahs Wille, Er hätte ein Gehör und ihr Gesicht genommen – Allah tut die Mühe, alles zu tun, was Er will!

22. O ihr Menschen, dienet euren Herrn – Der einschuf und die, die vor euch waren, auf daß ihr beschützt seid!

23. Der die Erde gemacht hat zu einem Bett für euch, und den Himmel zu einem Dach – and Wasser hat man euren Lässen von den Wolken und damit Frucht für euren Unterhalt in vor – gebracht hat – Stellt Allah daher keine Götter zur Seite, denn ihr wißt es doch!

24. Und wenn ihr im Zweifel seid über das – was Wahrhaftig – sind – haben zu Unserem Diener – dann bringt eine Sate hervor – wie dieser (Koran) und tot – gute Helfer auf euer Allah, wenn ihr wahrhaft seid!

25. Doch wenn ihr es nicht tut – and nie werdet ihr es empfangen – , dann hat euer Vor dem Feuer, dessen Nahrung Menschen und Steine – sind – bereitet für die Ungläubigen!

26. Und bringe frohe Botschaft denen, die glauben und gute Werke tun – daß Gärten für sie sind – durch die Ströme die den Wann immer ihnen von den Früchten daraus gegeben wird – werden sie specken – (Das ist, was uns zuvor gegeben wurde – and Gaben gleicher Art sollen ihnen gebracht werden – Und sie werden dann Gelahrten und Gelahrten haben, von vollkommen – reiner Reinheit – and damit werden sie weilen!

1. Übersetzt: 117 – 118. Übersetzt: 117, 118.

27. Allah verschnitt nicht, aber ein Ding zu sprechen, das klein ist wie eine Mücke oder zu noch kleiner. Die da glauben, wissen, daß es die Wahrheit von ihrem Herrn ist, drüweil die Ungläubigen sprechen: »Was meint Allah mit solcher Rede?« Damit erklärt Er sie zu Irrenden, und vielen weist Er damit den Weg, aber nur die Ugehörigen erklärt Er damit zu Irrenden.

28. Die den Burs! Allahs stechen, nachdem sich Er aufgerichtet, und zerschneiden, was Allah zu verbinden gebot, und Unfrieden auf Erden stiften, diese sind die Verderbenden.

29. Wie kommt Dir Allah verheißend? Du wärest doch ohne Leben, und Er gab euch Leben, und dann wird Er euch sterben lassen, dann euch dem Leben wiedergeben, und Du kehrt dann zu Ihm zurück.

30. Er ist es, Der alles für euch erschuf, was auf Erden ist, dann wandte Er Sich nach dem Himmel, Er vollendete deren sieben Himmel, und Er weiß alle Dinge wohl.

31. Und als dem Herrn zu den Engeln sprach: »Ich wil einen Statthalter auf Erden einsetzen«, sagten sie: »Willst Du denn dort solche Wesen haben, die darauf Entwidens stellen, and Blat vergießen?« and wir loben und preisen Dich und rühmen Deine Herrkeiten. Er antwortete: »Ich weiß, was ihr nicht wißt.«

32. Und Er lehrte Adam alle Namen, dann stellte Er die Bestimmung vor da Engel Ihm, and sprach: »Nenn Mir dies Namen, wenn ihr im Recht seid.«

33. Sie sprachen: »Heilig bist Du! Wir haben kein Wissen außer dem, was Du uns gelehrt hast, wahrlich, Du allein bist der Allwissende, der Allweise.«

34. Er sprach: »O Adam, nenn die Namen, und als er ihnen ihre Namen genannt hatte, sprach Er: »Habe Ich euch nicht gesagt, Ich weiß die Geheernisse der Himmel and der Erd, and Ich weiß, was mir offbar, and was mir verheilt?«

35. Und er gedanke der Zens, da War zu den Engeln sprach: »Euch schickel Adam, and se alle geschrieben, in Dies and It, Er wärg, tra sich and war zu stez, dann er wie der Ungläubigen einer.«

36. Und Wir sprachen: »O Adam, weide da and dein Weib in dem Garten, and esset reichlich von dem Säungen, wo immer

er wollt, mir nahet nicht diesem Raume, und daß ihr nicht Frey
ler seyt -

37. Doch Satan ließ beide daran straubeln und truch sie von
fort, wenn sie waren. Und Wir sprachen: Gehet hinweg,
gange von euch und Leute setz an deren, und für euch ist eine
Wohnstatt auf Erden und ein Streißbrauch für uns. Weile

38. Darn erpfing Adam von seinem Herrn gewisse Worte, das
schickst. So khrte Er sich gnädig zu ihr, wdhlich, Er ist der
off gnädig Sich Wendende, der Barmherzige

39. Wir sprachen: Gehet hinaus, du alle, von hier. Und wer,
wenn zu euch Weisung von Mir kommt, dann Meiner Weisung
folgt, auf die soll keine Furcht kommen, noch sollen sie trau-
ern -

40. Die aber ungläubig sind und Unsre Zeichen leugnet, die
sollen Bewohner des Feuers sein, darin müssen sie bleiben

41. O ihr Kinder Israels' gedenkt Meiner Gnade, die Ich euch
erwiesen, und ertafet einen Bund mit Mir, so will Ich erfüllen
Meinen Bund mit euch, und Mich allein sollt ihr fürchten

42. Und glaubet an das, was Ich herab sandte, Bestätigung des-
sen, was bei euch ist, und seyd nicht die ersten, um den Glauben
Zu versagen, und verhandelt nicht Meine Zeichen für einen un-
seligen Preis, und suchet Schmerz bei Mir allein

43. Und verneinet nicht Wahr mit Falsch, noch verheulet die
Wahrheit wissentlich

44. Uns' verachtet das Gebet und zählet die Zakat, und bearet
euch mit dem, in das sich beugen

45. Wollt ihr andere ermahnen, das Rechte zu tun, und euch
Selbst vergessen, obwohl ihr das Buche Dies' Haset? Wollt ihr
denn nicht verstehen?

46. Und sucht Hilfe in Geduld und Gebet, und das ist trüch
schwert, es seyd mir die Demütigen in Furcht

47. Die ihr gewis wissen, daß sie ihrem Herrn begegnen, und daß
sie zu Ihm wiederkehren werden

48. O ihr Kinder Israels' gedenkt Meiner Gnade, die Ich euch
erwiesen, und daß Ich euch erhalte über die Völker

49. Und täuclt den Tag, da keine Seele als Stellvertreterin
wird, denn ich duffen für eine andere Seele, das kein Erbittes, La-

sie gelte[n] und kein Fuscgeld von mir genommen werden wird und es wird ihnen nicht gehalten werden.

50. Und gedenket der Zeit da Wir euch erretteten von Pharao's Volk, das euch mit schlimmer Pein heimsuchte: sie erschlugen eure Söhne und schonten eurer Frauen, und dann war eine schwere Prüfung für euch vor eurem Herrn.

51. Und gedenket der Zeit da Wir das Meer teilten für euch und euch erretteten und das Volk Pharao vor eurem Angesicht ertranken.

52. Und gedenket der Zeit da Wir Moses ein Versprechen gaben für vierzig Nächte, du aber niderst euch das Kalf in seiner Abwesenheit, und ihr verginget euch.

53. Danach vergaben Wir euch, daß ihr mochtet dankbar sein.

54. Und gedenket der Zeit da Wir Moses die Schrift* gaben und das Fuscgeldende⁷⁷, daß ihr mochtet rechtgläubig sein.

55. Und gedenket der Zeit da Moses zu seinem Volke sprach: O mein Volk, du hast dich wahrlich an dir selbst versündigt, als du dir des Kalf nahetest: keine dich denn zu deinem Schöpfer und tote dich selbst: das ist am besten zu dich vor deinem Schöpfer. Da kehret Er Sich wieder gnädig zu euch: Wahrlich, Er ist der 077 eridg Sich Wendende, der Barmherzige.

56. Und gedenket der Zeit da ihr sprachet: O Moses, wir wollen dir auf keine Weise glauben: ehe wir nicht Allah von Angesicht zu Angesicht schauen: so ergiltet euch der Demüterschlag, du wir ihr schauet.

57. Dann richteten Wir euch auf nach eurem Tode: daß ihr mochtet dankbar sein.

58. Und Wir ließen die Wolken euch übershatten und sandten euch Manna und Salva herab: daß es sei vor den großen Dingen, die Wir euch beschenken haben. Und sie schuldigen nicht Uns: sondern sich selbst haben sie Schaden getan.

59. Und gedenket der Zeit da Wir sprachen: O tretet ein in diese Stadt und esset reichlich von dem Überfluß: wo immer ihr wollt: und tretet unterwürdig an durch das Tor und sprecht:

* Tora

⁷⁷ Wunder

«Vergehene!» Wir werden euch eure Sünden vergeben, und Wir werden neue Menschen, die Gutes tun.

60. Die Ungerechten vertauschten das Wort, das zu ihnen gesprochen ward, mit einem andern. So sandten Wir auf die Engel, um ihnen eine Strafe vom Himmel, weil sie ungelistig waren.

61. Und gedenket der Zeit da Moses um Wasser betete für sein Volk, und Wir sprachen: «Schlage an den Felsen mit deinem Stab,» und zwölf Quellen brachen aus ihm heraus, jeder Stamm konnte seinen Trinkplatz. «Isset und trinket von Allahs Gaben, und verfehlet nicht Untertan auf Erden, indem ihr Untreuen stultet.

62. Und gedenket der Zeit da ihr sprachtet: «O Moses, gewähre wir werden uns nicht zu dir erstergeben mit einerlei Speise, bitte also deinem Herrn für uns, daß Er für uns hervorbringe, was die Erde wachsen läßt,» von ihren Kräutern und ihren Gurken und ihrem Weizen, und ihren Linsen und ihren Zwiebeln. Er sprach: «Wohlet ihr das Geringste in Tausch nehmen für das Bessere?» Geht in irgendeine Stadt, und ihr werdet finden, was ihr verlangt. Und sie wanden nur Schande, und Fleiß geschlagen, und sie luden Allahs Zorn auf sich, dies, weil sie die Zeichen Allahs verwarfen, und die Propheten zu Unrecht toten wollten, das war, weil sie widerspenstig waren und trevelten.

63. Wahrlich, die Gelehrten und die Juden und die Christen, und die Sabäer, wer einer unter diesen wahrhaft an Allah glaubt und an den jüngsten Tag und gute Werke tut, sie sollen ihrer Lohn empfahlen von ihrem Herrn, und keine Furcht soll über sie kommen, noch sollen sie trauern.

64. Und gedenket der Zeit da Wir einen Bund schlossen mit euch, und den Berg Ibsch über euch tragen ließen, und sprachtet: «Habet fest, was Wir euch gegeben haben, und bewahrt es in euerem Sinn, was dainnen ist, und daß ihr ertüffel werdet.»

65. Danach aber kehrtet ihr euch ab, und wardet nicht Allahs Huld, und Seine Gnade für euch, gewiss, im warer gewöhnlicher der Verleerern.

66. Und sicherheit habt ihr Kenntnis von ihrem Ende; derer unter euch, die das Sabdatgesetz übertraten. So sprachen Wir zu ihnen: «Sendt dem Allen, Verachtete.»

67. Also machten Wir dies zu einem warnenden Beispiel für die,

die damals waren und zu die, die nachher kamen, und zu einer Lehre für die Gottestrauchigen

68. Und -denket daran, als Moses zu seinem Volk sprach - Allah beschickt euch eine Kuh zu schlachten - da sagten sie - Er habst du spott mit uns? - Er sprach - Ich suche Zuflucht bei Allah, daß ich nicht sei der Unwissenden einer -

69. Sie sprachen - Bitte deinen Herrn für uns, daß Er uns deutlich mache, was sie ist - Er antwortete - Er spricht, es ist eine Kuh, welche du noch jung, voll erwachsen, zwischen Weib und mann ist, wie euch geboten

70. Sie sprachen - Bitte deinen Herrn für uns, daß Er uns deutlich mache, welches ihre Farbe ist - Er antwortete - Er spricht, es ist eine Kuh von hellgelber Farbe, rein und reich im Fell, eine Lust der Beschauer -

71. Sie sprachen - Bitte deinen Herrn für uns, daß Er uns deutlich mache, welche exist, denn alle solchen Kuehe scheinen uns gleich, und wenn es Allah gefällt, werden wir rechtgeleitet sein -

72. Er antwortete - Er spricht, es ist eine Kuh, nicht gebragt after das koch, das Land zu pflügen oder den Acker zu wässern, eine ohne Fadel, von einerlei Farbe - Sie sprachen - Nun hast du die Wahrheit gebracht - Dann schachteten sie sie, ob sie es gleichgenommen

73. Und gedenket der Zeit, da ihr einen Menschen erschluget und darüber in euer Gewaret, und Allah wurde aus Lichtstrahlen, was ihr verhieltet

74. Da sprachen Wir - Schlagt das zu Mitternachts - So gibt Allah Lebenden, Toten ant, weist euch Seite Zeichen, davon begreifen moget

75. Danach aber wurden eure Herzen verhartet, bis sie wie Steine waren, oder noch harter, denn unter den Steinen sind ja solche, aus denen Strom hervortrecken, und solche, aus denen Wasser thut, wenn sie sich spalten, und gewis sind after ihr ein manche, die sich demangen in der Lehre Allahs, und Allah ist nicht achtilos eines Luns

76. Erwartet ihr, daß sie (die Juden) euch g'aubert, wenn mit Jedem thut man das Wort Allahs hoert, es dann verdricht, nachdem sie es begriffen, und sie kennen die Folgen davon

77 Und wenn sie den Gläubigen begegnen, sagen sie: «Wir glauben» und wenn sie einander herrlich begegnen, dann sagen sie: «Wolltet ihr gegen uns rufen, was Allah geschickt hat, daß sie deswegen mit euch stritten vor eurem Herrn? Begegnst du das denn nicht?»

78 Wissen sie nicht, daß Allah weiß, was sie verzeigert und was sie kundtun?

79 Und einige unter ihnen sind Analphabeten, sie kennen das Buch nicht, nur eine Watsche und sie sind unblut!

80 Wehe dann denen, die das Buch schreiben mit ihren eigenen Händen und dann sprechen: «Dies ist von Allah», daß sie dafür einen armseligen Preis nehmen, misshandeln! Wehe ihnen also um dessentwillen, was ihre Hände geschrieben, und wehe ihnen um dessentwillen, was sie verdröhen!

81 Und sie sprechen: «Das Feuer wird uns nicht berühren, es sei denn für eine geringe Zahl von Tagen.» Sprich: «Habt ihr ein Versprechen von Allah empfangen? Dann treulich wird Allah tunner. Sein Versprechen brechen. Oder sagt ihr von Allah, was ihr nicht wißt?»

82 Wahrlich, wer da aus der Erde vertrieben ist, in seinen Säften, diese sind die Bewohner des Jazirs, dann müssen sie bleiben.

83 Die aber glauben und gute Werke tun, diese sind die Bewohner des Himmels, dann sollen sie bleiben.

84 Und bedenket der Zeit, da Wir einen Bund schlossen mit den Kindern Israhil: «Ihr sollt nichts anbeten, denn Allah und Gote, lerretzen den Eltern und den Verwandten und den Waisen und den Armen, und redet Gutes zu den Menschen und vernehet das Gebot und zahlet die Zakat.» Ein Absat kehret euch späterhin ab in Widerwillen, bis auf einige wenige von euch.

85 Und bedenket der Zeit, da Wir einen Bund schlossen mit euch: «Ihr sollt nicht das Blut der Taugen vergeßen, oder sie austreiben aus euren Häusern.» damals bekräftiget ihr es, und ihr habet es selber bezeugt.

86 Demnach seid ihr Leute, die einander erschlagt und einen Teil der Taugen aus ihren Häusern treibt, einer den andern stuzend gegen sie mit Sünde und Missetat. Und wenn sie als Gefangene zu euch kommen, kauft ihr sie los, obwohl ihre Ausschreibung selbst für euch ungesetzlich war. Glaubt ihr denn nicht

an einem Teil des Buches und verzweifeln dem andern? Es gibt darum keinen Lohn für jene unter euch, die also tun, denn Schande in diesem Leben, und am Tage der Auferstehung sollen sie der schwersten Strafe überantwortet werden, und Allah ist nicht achtlos eures Tuns.

87. Diese sind es, die das jetzige Leben dem künftigen vorgezogen haben. Ihre Strafe soll darum nicht gemildert noch soll ihnen sonst Beistand werden.

88. Wir gaben Moses für wahr das Buch und ließen es sandte folgen in seinen Fußstapfen, und Jesus, dem Sohn der Maria, gaben wir offenkundige Zeichen und starke Beweise in dem Leben der Heiligkeit. Wollt ihr denn, jedesmal da ein Bote zu euch kommt mit dem, was ihr selbst nicht wünschet, tolltartig sein und einige als Ungläubige behandeln und andere erschlagen?

89. Sie sprechen: — Unsere Herzen sind in Höhlen gewickelt. Nein, Allah hat sie verflucht, ihr habes Ungläubigen willen. Geirrig ist also, was sie glauben.

90. Und als ihnen ein Bote von Allah zukam, bestätigend das, was sie haben, und sie waren zuvor im Sieg geflohen über die Ungläubigen, — dennoch, als ihnen zukam, was sie doch künftigen, da erwarteten sie es. Darum Allahs Fluch auf die Ungläubigen!

91. Uebel ist das, wofür sie ihre Seelen verkauft haben, daß sie verwenden sollten, was Allah unehrenhaft hat, aus Wut, weil Allah Seine Huld herabsendet auf wen immer Seine Diener, der Ihn geliebt. So laden sie raat sich Zorn über Zorn, und eine demütigende Strafe wartet der Ungläubigen.

92. Und wenn ihnen gesagt wird: — Glaubet an das, was Allah niedersandte, — sagen sie: — Wir glauben an das, was auf uns niedergesandt ward, — sie glauben aber nicht an das heruntergesandte, obwohl es die Wahrheit ist und das bekräftigt, was sie haben. Sprich: — Warum habst du denn mirer gewollt, die Propheten Allahs zu erschlagen, wenn ihr Gläubige wäret? —

93. Und Moses kam zu euch mit offenkundigen Zeichen, ihr aber nahet euch das Kalb, ihr sehet, Abwesensheit, und ihr wäret Treuer.

94. Und gedenket der Zeit da wir einen Bund schlossen mit euch und beschriebet euch den Berg Sinai, und sprachen:

Haltet fest an dem, was wir euch gegeben, und horet, sie aber sprechen: Wir hören und wir gehorchen nicht, und ihre Herzen waren erfüllt vom Kalb, um ihres Unglaubens willen. Sprich: Schlimm ist das, was euch einer Gläube antelezt, wenn ihr abtrünnert Gläubigen trübt!

95. Sprich: Wenn die Wohnstatt im Lantsch bei Alab nur für euch ist, unter Ausschluss der anderer Menschen, dann war schenken die, wo ihr wohnt, sich!

96. Sie aber werden sie ihr wünschen um dessentwillen, was ihr Hande so ausgeschiedt haben, und Alab kennt die Feste wohl!

97. Und unter allen Menschen wirst du sie und zumeist Eostren, dieser gewiß an gereist auch Leben sinden. Jeder erzeu von ihnen wirst du, es möchten ihm Tausend Jahre Leben gewährt werden, allen selbst die Gewährung solch ein Lebens liege die Stadt nicht von ihm fern, und Alab sieht alles, was sie tun!

98. Sprich: Wer immer Gabriels Feind ist, denn er ist es, der es auf Ueberb Alabs hat herabkommen lassen auf dem Herz, Erfüllung dessen, was vordem war, und Führung und frohe Botschaft den Gläubigen.

99. Wer immer ein Feind Alabs ist, auf Serbet Engel, und Serbet Gesandten, und Gabriels, und Michael's, gewiß ist Allah Feind solch ein Ungläubigen.

100. Wächtig: Wir haben ortenbare Zeichen zu die, unabgesandt, und niemand versagt ihren Gläuben, als die Ungläubigen!

101. Wie' sucht sie einen Bund schließen, verwarf ihr ein Teil von ihnen? Nein, die meisten von ihnen haben keinen Gläuben!

102. Und doch ein Gesandter Allahs zu ihnen gekommen ist, beständig das, was bei ihnen ist, hat ein Teil jener, denen die Schrift gegeben ward, Allahs Buch hinter den Rücken geworfen, als wärd sie nicht!

103. Und sie, die Juden, folgen, wöhen die Anführer unter der Herrschaft Salomons gingen, und Salomo war kein Ungläubiger, sondern es waren die Anführer, die Ungläubige waren, und das Volk falsche und Betrug lehrten. Und sie wähen auch dem

zu folgen, was den beiden Engeln in Habs (= Harut und Marut),
 offenbar war. Doch diese beiden bekümmerten keinen, bzw. sie
 nicht sagen: „Wir sind Knechte einer Prüfung, von Gott verwor-
 den, absichtlich. So leiten wir die Menschen von Ihnen das, was
 der Mann von seiner Frau nimmt, das hat er nicht, sondern man
 dem, was zu ihm, es sendet auf Allahs Gebot. Im Gegenteil,
 diese Leute lernen das, was ihnen schadet und nichts nützlich
 wurde. Und sie würden sich ihnen stellen, der sich selbsten ver-
 wandelt, keinen Anteil am Jenseits haben kann, und wahrlich,
 am Schlimmsten verkümmern sie ihre Seelen, hatten sie es nur ge-
 wußt.“

104. Und wenn sie geglaubt und recht behandelt hätten, besser
 wäre gewiß der Lohn von Allah gewesen. Paktet sie es nicht ge-
 wußt.“

105. O die ihr darfst, sagt nicht: „Sey uns nachsichtig, sondern
 sagt: „Schaue gnädig auf uns“, und biete. Denn der Ungläubi-
 gen wird schmerzliche Strafe.

106. Die da ungläubig sind unter dem Volk der Schrift oder
 unter den Ustrentenem, sie wünschen nicht, daß niemandem
 Gutes nachgegeben werde, auch nicht von eurem Herrn, doch
 Allah erweist in Seine Gnade, wen Er will, und Allah ist Herr
 großer Huld.

107. Welches Zeichen Wir auch aufheben, sind die Vergessenen
 anzuzeigen. Wir bringen ein besseres dafür oder ein gleich-
 wertiges. Weißt du nicht, daß Allah die Macht hat, alles zu tun,
 was Er will.“

108. Weißt du nicht, daß die Herrschaft der Himmel und der
 Erde Allah allein gehört? Und es ist kein Besötzer, noch Helfer
 für ihn, als Allah.

109. Woher ihr euren Gesandten setzeten, wie Moses vom dem
 betrag war. Wer aber Unglauben in Lausch nimmt für Glauben,
 der ist schon unzweifelhaft abgewandt vom rechten Weg.

110. Viele unter dem Volk der Schrift wünschen aus dem Neid
 ihrer Seelen, daß sie vermischten, auch die, die schon geglaubt,
 wieder in Ungläubige zu verwandeln, nachdem ihnen, doch
 selbst die Wahrheit deutlich kundgetan ward. Aber vergeblich und

* Weisheit der Zauberer und der Jülicher.

wendet sich ab von ihnen. Bis Allah seinen Ratschluß kundtut. Wahrlich, Allah hat die Macht, alles zu tun, was Er will.

111. Vertriebet das Uebel und zählet die Zakat, und was ihr Gutes ihr euch voraussendet, das sollt ihr beten. Allah wiederhret den Wahrlich, Allah sieht alles, was ihr tut.

112. Und sie sprachen: Keiner soll von den Himmeln gehen, er sei denn ein Jude oder ein Christ. Solches sind ihre eulien Wünsche. Sprach: -Hingt her euren Beweis, wenn ihr wahrhaftig seid.-

113. Nenn, wer sich ganzlich Allah unterwirft und Gutes tut, ihm wird sein Lohn bei seinem Herrn, keine Furcht soll auf solche kommen, noch sollen sie trauern.

114. Die Juden sagen: Die Christen toden auf nichts, und die Christen sagen: Die Juden toden auf nichts. Obwohl sie sich zehende die Schrift lesen. So gleich ihrer Rede, sprachen schon die, die keine Kenntnis hatten. Allah aber wird richten unter ihnen am Tage der Auferstehung über das, worin sie unartig sind.

115. Und wer ist ungerechter, als wer verhindert, daß Allahs Name verkehrlicht werde in Allahs Tempeln, and bestrebt ist, sie zu zerstören? Es ziemte sich nicht für solche, sie anders zu segnen denn in Ehrfurcht. Für sie ist Schande in dieser Welt, and in einer harret ihnen schwere Strafe.

116. Allah ist der Osten and der Westen, wohin immer ihr also euer werdet, dort ist Allahs Angesicht. Wahrlich, Allah ist freigebig, abwissend.

117. Und sie sagen: Allah hat sich einen Sohn zugesellt. Herrig ist Er Sein, alles in den Himmeln and auf der Erde ist Sein. Ihm sind alle gehorsam.

118. Der Schöpfer der Himmeln and der Erde: Wenn Er ein Dine beschlicht, so spricht Er nur zu ihm: -Sei!- and es ist.

119. Und die Unwissenden sagen: Warum spricht Allah nicht zu uns, esket warum kommt uns kein Zeichen? So, gleich ihrer Rede, sprachen schon die, die vor ihnen waren. Ihre Heizen sind einander ähnlich. Wir haben die Zeichen deutlich gemacht für Leute, die fest im Glauben sind.

120. Wir haben dich entsandt mit der Wahrheit, als einen Binn-

ger troher Hotschaft auf einen Warner. Und du wirst nicht zur Rede gestellt werden über die Inwässer der Hölle.

121. Und weder die Joden werden noch dir zutreden sein noch die Christen, es sei denn, du folgst ihrem Glauben. Sprich: «Alles Führen allein ist die Führen» – Und wenn du nach der Kenntnis, die dir zuteil geworden, ihren bösen Gelasten folgst, so wirst du bei Allah weder Freund noch Helfer finden.

122. Sie denen Wir das Buch gegeben, folgen ihm, wie man ihm folgen sollte, sie sind es, die darauf glauben. Die aber nicht darauf glauben, das sind die Verleerer.

123. O ihr Kinder Israels! gedenket Meiner Gnade, die Ich euch erwiesen, und daß Ich nicht erhob über die Völker.

124. Und fürchtet den Tag, da keine Seele als Stellvertreterin dinsten soll, auch keine Seele, noch soll Lösegeld von ihr genommen werden, noch Fürbitte für kommen, und sie sollen nicht Hilfe finden.

125. Und denkter daran als sein Herr Abraham auf die Probe stellte durch gewisse Geisste, die er erfüllte, da sprach Er: Ich will dich zu einem Vater für die Menschen machen. – Abraham antwortete: Und was meiner Nachkommenschaft? Er sprach: Mein Bund erstreckt sich nicht auf die Ungerechten.

126. Und gedenket der Zeit, da Wir das Haus zu einem Versammlungsort für die Menschheit machten und zu einer Sicherheit. – Setzet die Stätte Abrahams als Heilhaus an. – Und Wir gebeten Abraham und Ismael: –Reinigt Mein Haus für die, die res anwandeln, und die in Andacht verweilen und die sich beugen und niedertallen im Gebett. –

127. Und denkter daran als Abraham sprach: Mein Herr, mache dies zu einer Stadt des Friedens und versorge mich mit Früchten, die unter ihren Bewohnern, die an Allah und den Jungsten Tag glauben. – Da sprach Er: Und auch dem, der nicht glaubt, will Ich einstreuen Wohltaten erweisen, dann will Ich ihn in die Pein des Feuers treiben, wo das ist eine übliche Bestimmung. –

128. Und gedenket der Zeit, da Abraham und Ismael die Grundmauern des Hauses errichteten, indem sie beteten. – Unser Herr, nimm edelst an von uns, denn Du bist der Allwissende, der Allwissende.

129. Unser Herr, mache uns beide Dir ergeben und mache uns

unserer Nachkommenschaft eine Scham, die Dir erzeihen sei. Und weise uns unsern Weg der Verehrung, und kehre Dich gnädig zu uns, denn Du bist der so gnädig sich Wendende, der Hammerzige.

130. Unser Herr erwecke unter ihnen einen Gesandten aus ihrer Mitte, der ihnen Deine Zeichen verkünde und sie das Recht und die Weisheit lehre und sie reinere, bewise. Du bist der Allmächtige, der Allweise.

131. Und wer wird sich abwenden von dem Glauben Abrahams, es sei denn einer, der sich betört. Du erwählter Wu in dieser Welt, und im künftigen wird er gewiß immer den Rechten schätzen sein.

132. Absen Herr zu ihm sprach. Er sprach. Ich sage dir. Ich habe mich ergeben dem Herrn der Welten.

133. Und ebenso beschwor Abraham, und Jakob, seine Söhne. Und seine Söhne, in Wahrheit, mit Allah. Dieses Glauben für euch erwählt, steht also nicht, außer ihr seid Göttergeborne.

134. Wahrhaftig zageget, als der Tod Jakob nahm. Da er zu seinen Söhnen sprach. Was werdet ihr nach mir anbeten? und worten sie. Wir werden anbeten dem Gott, den Gott der mein Vater, des Abraham, des Ismael und des Isak. Der Fürstigen Gott, und Ihm ergeben wir uns.

135. Jenes Volk ist nur dahingefahren. Ihnen ward nach ihrem Verdienst, und euch ward nach euren Verdienst, und ihr sollt nicht befragt werden nach ihren Taten.

136. Und sie sprechen. Wer der Juden oder Christen, nur daß ihr rechtgläubig seid. Sprich. Nein, thut es dem Glauben Abrahams, des Aufrichtigen, er war keiner der Götzenknecht.

137. Spricht. Wir glauben an Allah und was zu uns herabgesandt worden, und was herabgesandt ward, Abraham und Ismael, und Isak und Jakob, und seinen Kindern, und was gegeben ward Moses und Jesus, und was gegeben ward allen andern Propheten von ihrem Herrn. Wir machen keinen Unterschied zwischen ihnen, und Dem ergeben wir uns.

138. Und wenn sie glauben, wir im geglaubt habt, dann sind sie rechtgläubig. Kehren sie jedoch um, dann bringen sie Spaltung.

aber Allah wird ihn sicherlich genug gegen sie dem Ersten der Allhörenden, der Allwissenden.

139. Sprich: „Allahs Religion (wollen wir) annehmen, und wer ist ein besserer Kleriker zum Glauben als Allah? Ein allein verehrtet wird.“

140. Sprich: „Wollt ihr mit uns streiten über Allah, obwohl Er unser Herr ist und euer Herr? Und für uns sind unsere Werke und für euch eure Werke, und ihr aber und wir treu.“

141. Oder wollt ihr sagen, Abraham und Ismael und Isak und Jakob und Ismael Kinder waren Juden und Christen? Sprich: „Wollt ihr es besser als Allah? Und wer ist ungerechter, als wer das Zeugnis verhehlt, das er von Allah hat? Und Allah ist nicht achselhoch über uns.“

142. Jedes Volk ist nach Leistung gelohnt, ihnen wird nach ihrem Verdienst, und euch wird nach eurem Verdienste, und ihr sollt nicht befragt werden nach ihren Taten.

143. Die Feinde unter dem Volk werden sprechen: „Was hat sie abwendig gemacht von ihrer Qibla, die sie betrogen?“ Sprich: „Allahs Stärke (oben und unten) und Er tut, wer Er will, auf den geraden Weg.“

144. Und so möchten Wir einzeln je nach gelübter Verträge, die in Wahrheit sein möchten über die Menschen, und der Gesandte möge ein Wächter sein über euch. Und Wir setzten die Qibla, die ihr befolgt habt, nur ein, damit Wir den, der dem Gesandten folgt, unterscheiden möchten von dem, der sich auf seinen Fuß senkt und nicht. Und das ist wirklich schwer, außer für jene, denen Allah den Weg gewiesen hat. Und Allah will einen Kufarben nicht fruchtlos sein lassen. Wahrlich, Allah ist barmherzig, groß die gegen die Menschen.

145. Wünschen sich nicht in Anlaß gegen den Himmelswenden, sich die Richtung werden Wir dann die Richtung der Qibla ändern lassen, die ihr geteilt. So werde dem Antitz gegen die Heilige Moschee, und wo immer ihr seid, wendet es sich Antitz gegen sie. Und die denen das Buch gegeben ward, sie wissen wohl, daß dies die Wahrheit von ihrem Herrn ist, und Allah ist nicht achselhoch über uns.

* Der Qibla, 87, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97.

146 Und Nachtstafeldenen, welche die Schrift gegeben ward, auch jegliches Zeichen, sie wurden nie deiner Qibla folgen, und auch du konntest nicht ihrer Qibla folgen, noch würde ein Teil von ihnen der Qibla anderer folgen. Folgest du aber nach allem, was du an Kenntnis zuteil ward, doch ihren Wünschen, dann wärest du wahrlich unter den Ungerechten.

147 Die denen Wir die Schrift gegeben, erkennen sie, wie sie ihre Söhne erkennen, sicherlich aber verhielten unsichtbar unter ihnen wesentlich die Wahrheiten.

148 Die Wahrheit ist es von deinem Herrn, sei dar an nicht der Zweifler einer.

149 Und jeder hat ein Ziel, nach dem er strebt, waltet er daher miteinander in guten Werken. Wo immer ihr seid, Allah wird euch zusammenführen. Allah hat die Macht, alles zu tun, was Er will.

150 Und woher immer da konntest, nicht dem Anlitz auf die Heilige Moschee, stehe dies als sonder Zweite' die Wahrheiten von deinem Herrn. Und Allah ist nicht achtlos eines Laus.

151 Und woher immer da konntest, nicht dem Anlitz auf die Heilige Moschee, und wo immer ihr seid, kehret euer Anlitz gegen sie, damit die Menschen keinen Einwand haben wider euch, ausgenommen die Ungerechten unter ihnen, doch durchsetzt nicht sie, rühmt: Mich! — damit Ich Meine Gnade gegen euch vollenden kann und auf daß ihr rechtgeleitet seyn moget.

152 Demas so wie Wir zu euch schicken aus eurer Mitte einen Gesandten, der euch Unsere Zeichen ansagt und euch reinigt, euch das Buch lehrt und die Weisheit, und euch was lehret, was ihr nicht wäret.

153 Daraus gedienet Mein, Ich will einer gedieneten, und danket Mir, und seid nicht undankbar gegen Mich!

154 O die ihr glaubt, suchet Hilfe in Geduld und Glauben: Allah ist mit den Standhaften.

155 Und sagt nicht von denen, die in Allahs Sache erschlagen werden, sie seien tot, nein, sie sind lebendig, nur begreift ihr es nicht.

156 Wahrlich, Wir werden euch prüfen mit ein wenig Furcht und Hunger und Veräust an Gut und Leben und Familien, doch gib' frohe Botschaft den Geduldigen.

157. Du sagst, wenn ein Unglück sie trifft – Wüthet, Allah strafte wir und zu ihm kehren wir heim.

158. Sie sind es, auf die Segen und Gnade trauet von ihrem Herrn und die rechtig, an sie sind.

159. Al-Nabi und Al-Mawla gehören zu den Zeichen Allahs. Darin ist es keine Sünde für den, der nach dem Hause Gottes pilgert oder die Tuma – vollzieht, wenn er zwischen der beiden hin- und herläuft. Und wer da über das Pflichtenmaß hinaus Gottes tut, ist er wiser. Allah ist erkenntlich, allwissend.

160. Die aber verhehlen, was Wir herabsandten an Zeichen und Führung, nachdem Wir es an die Menschen klagenmüch haben prüfen Schritt, die war: Allah verführten, und verfluchen werden sie die Fluchenden.

161. Doch die bereuen und sich bessern und orten die Wahrheit bekennen, zu denen kehre Ich Mich mit Verzeihen, denn Ich bin der All-zig-zehende, der Barmherzige.

162. Die Ungläubigen sind und die Ungläubigen sterben, aber sie der Fluch Allahs und der Engel und der Menschen insgesamt!

163. Sie sollen unter ihnen bleiben. Die Strafe soll ihnen nicht gelindert werden, noch sollen sie Abscheu erlangen.

164. Und euer Gott ist ein Einziger Gott, es ist kein Gott außer Ihm, dem Gnädigen, dem Barmherzigen.

165. In der Schöpfung der Himmel und der Erde, und im Wechsel von Nacht und Tag, und in den Schiffen, die das Meer befahren mit dem, was der Menschen nutzt, und in dem Wasser, das Allah niedersendet vom Himmel, womit Er die Erde belebt nach ihrem Tode, und darauf verstreut allerlei Getreid, und im Wechsel der Winde und der Wolken, die drehen müssen zwischen Himmel und Erde – sind das wahr Zeichen für solche, die verstehen.

166. Und doch gibt es Leute, die sich andere Gegenstände der Anbetung setzen denn Allah und sie lieben wie die Liebe zu Allah. Doch die Gläubigen sind stärker in ihrer Liebe zu Allah. Und wenn die Feinde da Stünde erkennen, da sie da Strafen sehen werden sie wandern begreut, daß alle Macht Allah gebort und daß Allah streng im Strafen ist.

167. Wenn jene, die trüben, sich aussagen von denen, die folg

ten – und sie werden die Strafe sehen, und alle Mittel werden ihnen zerschritten sein!

168. Und die, welche folgten, werden sprechen: – Konnten wir nun umkehren, wir wurden uns von ihren Aussagen, wie sie sich von uns losgesagt haben – Also wird Allah ihnen ihre Werke zeigen, eine Pein für sie, und sie werden dem Feuer nicht entrinnen!

169. O ihr Menschen, esset von dem, was erlaubt und gut auf der Erde ist, und folgt nicht den Fußstapfen Satans, wahrlich, er ist euer offenkundiger Feind!

170. Er hat euch nur Böses und Schändliches eint und dadurch von Allah redet, was ihr nicht wißt!

171. Und wenn ihnen gesagt wird: – Befolget, was Allah herabgesandt hat – sagen sie: – Nein, wir wollen dem folgen, wovon wir unsere Väter vorgefanden – Wie? wenn selbst ihre Väter keinen Verstand hatten und nicht auf dem rechten Wege waren!

172. Und jene, die anglaube sind, gleichen dem Manne, der das anruft, was nichts hört als einen Ruf auf einen Selben – Esob, stumm, blind, also verstehen sie nicht!

173. O die ihr glaubt, esset von den guten Dingen, die Wir euch gegeben haben, und danket Allah, wenn Er es ist, Denn ihr anbetet!

174. Verwehrt hat Er euch nur das von selbst Verdorbene und Blut und Schweinefleisch und das, worüber ein anderer Name als Allahs angerufen worden ist. Wer aber durch Not gezwungen wird – nicht ungehorsam und das Maß überschreitend –, für ihn solls keine Sünde sein. Allah ist allvergebend, barmherzig!

175. Die aber das verheihen – was Allah niedergesandt hat von dem Buch, auf einem amschigen Pferd stehen in Laus zu stehen, sie halten ihre Bauche mit nichts als Feuer – Allah wird sie nicht strecken um Lage der Auferstehung, noch wird Er sie retten! Und ihnen wird schmerzliche Strafe!

176. Sie sind es, die sich Verirrung gegen Führung angelautelt haben und Strafe gegen Verzeihung. Wie groß ist ihre Verkeimung des Feuers!

177. Dies, weil Allah das Buch mit der Wahrheit niedergesandt hat, und es wußt, die untreu sind über das Buch, sind weit gegangen in Feindschaft!

178 Nicht darin besteht Tugend, daß ihr einer Artzitz nach Osten oder nach Westen kehrt, sondern wahrhaft gerecht ist der, welcher an Allah glaubt und am den längsten Tag und an die Tugend und das Buch und die Propheten und aus Liebe zu Ihm Geld ausgibt für die Angehörigen und für die Waisen und Bedürftigen und für den Wanderer und die, die um eine milde Erbe bitten, und für Höskaal der Oetangenen, und der das Gebet verrichtet und die Zakat zahlt, sowie jene, die ihr Versprechen halten, wenn sie eingegabe haben, und die in Armut und Krankheit und in Kriegszeit Standhalten, sie sind es, die sich als rechtlich bewahrt haben, und sie sind die Gottesstrebigen.

179 O die, die glaubt, Verzeihung nach bestem Maß ist euch vorgeschrieben für die Ermordeten, der Freie für den Freien, der Sklave für den Sklaven und das Weib für das Weib. Wird euch aber etwas erlassen von seinem Bruder, dann soll diese Substanzforderung mit Billigkeit erhöht werden, und der Mörder soll dafür entweder Blutgeld zahlen. Das ist eine Erleichterung von einem Herrn und einer Barmherzigkeit. Und wer nachtreuet, den treffe schmerzliche Strafe.

180 Es gibt Leben für euch in der Vergeltung, o ihr Verständigen, daß ihr Sicherheit gewinnen mögt.

181 Vorgeschrieben ist euch: Wenn einem unter euch der Tod geht, so bedenklich, laßt er viel Gut hinter ab, den Eltern und nahen Verwandten das Handeln nach Billigkeit aus Herz, eine Pflicht den Gottesstrebigen.

182 Und wer es andern nachdenkt, es gehört, die Schuld dafür soll wahrlich auf denen lasten, die es ändern. Allah ist allhörend, allwissend.

183 Wer aber von euch bläset Parteilichkeit oder Unbill betreibt und Schlichtung zwischen ihnen herbeiführt, der bezahle keine Sünde. Wahrlich, Allah ist allvergebend, barmherzig.

184 O die, die an glaubt, Lasten ist euch vorgeschrieben, wie es denen vor euch vorgeschrieben war, auf daß ihr euch schützet.

185 Eine bestimmte Anzahl von Tagen. Wer von euch aber krank oder auf Reisen ist, oder lastet an ebenso vielen andern Tagen, und für jene, die es schwerlich bestehen wurden, ist eine Ablösung. Sperrseite eines Atmen. Und wer mit Herwilligen Gut

Wissam ein gutes Werk vollbringt, das ist noch besser für ihn. Und Fasten ist gut für euch, wenn ihr es begehrt.

186 Der Monat Ramadan ist der, in welchem der Koran herabgesandt ward, eine Warnung für die Menschheit, der thutige Beweise der Einnahme und göttlichen Zeichen. Wer also da ist von euch in diesem Monat, der möge ihn durchhalten. Ebenso wie eine andere Tage aber, wer krank oder auf Reisen ist. Allah wünscht euch zu erleichtern und wünscht euch nicht zu beschweren, und daß ihr die Zahl derer Tage verhalten auf Allah preisen mochtet dafür, daß Er euch richtig gehandelt, und daß ihr dankbar sein mochtet.

187 Und wenn Mein Diener dich nach Mir fragen (spricht): Ich bin nahe. Ich antworte dem Gebet des Bittenden, wenn er zu Mir betet. So solltet sie auf Mich hören und an Mich glauben, und daß sie den rechten Weg wandeln mögen.

188 Ich haßt es euch, in der Nacht des Fastens zu euren Frauen einzugehen. Sie sind euch ein Gewand, und ihr seid ihnen ein Gewand. Allah weiß, daß ihr gegen euch selbst unrecht gehandelt habt, damit ihr Euer Schwache zu euch eckelt und euch Euer Beherrschung vergönnt. So möget ihr nunmehr zu ihnen eingehen und nachten nach dem, was Allah euch bestimmte, und esset und trinket, bis der weiße Laden von dem schwarzen Laden der Morgenröthe zu unterscheiden ist. Dann vollendet das Fasten bis zum Einbruch der Nacht, und gehet nicht ein zu ihnen, solange ihr in den Moseisen zu Andacht verweilt. Das sind die Schranken Allahs, so nahtet euch ihnen nicht. Also macht Allah Seine Gebote der Menschen deutlich, auf daß sie sicher werden gegen das Böse.

189 Und fresset nicht untereinander ein zu Reichthum auf durch Falsches, and bietet über die der Obigkeit als Bestechung an, daß ihr wesentlich einen Teil des Reichthums anderer zu Unrecht fressen mochtet.

190 Sie hören die nach der Munde Sprach: Sie sind ein Mittel zum Messen der Zeit für die Menschheit, und für die Pilgerfahrt. Und das ist nicht Euer; daß ihr die Häuser von hinten betretet, sondern wahrhaftig gerecht ist, weil gottestrichtig ist.

* Während der letzten 10 Tage des Fastenmonats.

Und ihr soll die Häuser betreten durch ihre Türen, und ihr richtet Allah, und dabei ihr Erfolg habt.

191 Und kämpfet für Allahs Sache gegen jene, die euch bekämpfen, doch überschreitet das Maß nicht, denn Allah liebt nicht die Maßlosen.

192 Und fürchtet sie, wo immer ihr auf sie stoßt, und vertreibt sie von dort, von wo sie euch vertreiben, denn Verfolgung ist erget als Totschlag. Bekämpft sie aber nicht bei der Heiligen Mose, solange sie euch dort nicht angreifen. Doch wenn sie euch angreifen, dann kämpft wider sie, das ist die Vergeltung für die Ungläubigen.

193 Wenn sie jedoch ablassen, dann ist Allah allvergessend, barmherzig.

194 Und bekämpfet sie, bis die Verfolgung aufgehört hat und der Glaube an Allah hier ist. Wenn sie jedoch ablassen, dann ist es nicht erlaubt, die Feindschaft erlaubt ist, außer wider die Ungläubigen.

195 (Entwehung eines Heiligen Monats sollte im Heiligen Monat vergolten werden), und für alle heiligen Dinge ist Vergeltung. Wer sich also gegen euch vergeltet, dem straft ihr sein Vergeltet in dem Maße, in dem er sich gegen euch vergolten hat. Und tadeltet Allah und wisset, daß Allah mit den Gottesfürchtigen ist.

196 Spendet für Allahs Sache, und stützt euch nicht mit eigner Hand ins Verderben, und tut Gutes, wahrlich, Allah liebt die Gutes Tuenden.

197 Und vollziehet die Pilgerfahrt und die Umra, um Allahs willen, so seid ihr aber verhinert, denn das leicht erhaltliche Opfer, und schert eure Häupter nicht ein, als bis das Opfer seinen Bestimmungsort erreicht hat. Und wenn einer euch krank ist oder ein Leiden an Kopf hat, (Tung durch Faste oder Amps spenden oder ein Opfer). So seid ihr wieder an Allahs Sache. Dann fürchtet die Umra vollziehen, so schte zusammen mit Fleisch, zu leicht erhaltliches Opfer. Wer jedoch nicht mit der kann, faste während der Pilgerfahrt drei Tage, und seht nach, aber Heimkehr, das sind im ganzen zehn. Das gilt für den,

dessen Land in nächster Nähe der Heiligen Moschee wohnt. Und furchtet Allah und wisset, daß Allah streng im Strafen ist. 198. Die Menge hat die Pilgerfahrt und wallfahrigkeit, wie also bescheheth die Pilgerfahrt dann zu vollziehen, keine sinnliche Begierde, keine Uebertreibung nehmend dem Streite während des Pilgers' Endwaschens mit Allah weißes. Und versammeln sich mit der notwendigen Zehnung, aber wahrlich, die beste Zehnung ist Rechtschaffenheit. Und furchtet Mich O Knecht der Verständigen.

199. Es ist keine Sünde für dich, daß du die Gnadentülle eines Eltern suchst. Und wenn du von Vater zurückkehrst, gedenket Allahs in Masch'at al-Haram, und gedenket seiner, wie Er dich den Weg gewiesen hat, wie wohl für vordem zu den Verrenten gehöret.

200. Und kehret von dort zurück, von wahren die Leute zurückkehren, und suchet Vergebung bei Allah, wahrlich, Allah ist allvergebend, barmherzig.

201. Habt ihr eure gottesdienlichen Handlungen ausgeführt, dann gedenket Allahs, wie ihr euer Vater zu gedenken pfleget, nur nach ungerer. Unter den Leuten sind welche, die sprechen: Unser Herr, gib uns hiemit, doch solch einer soll keinen Antheil am Jenseits haben.

202. Andere unter ihnen sprechen: Unser Herr, beschere uns Gutes in dieser Welt und Gutes in der künftigen und bewahre uns vor der Pein des Jenseits.

203. Diese sollen ihren Teil haben, nach ihrem Verdienst. Und Allah ist schnell im Abrechnen.

204. Und gedenket Allahs während der bestimmten Anzahl von Tagen, wer sich aber begeht, and in zwei Tagen raufbricht, der begibt keine Sünde, und wer länger verweilt, der begeht auch keine Sünde. Das gilt für den Gottesfürchtigen. Und furchtet Allah und wisset, daß Er vor Ihm versammelt werdet.

205. Unter den Leuten ist einer, dessen Rede über dieses Leben die gefallen inschießt, und er müßte Allah zum Zeugen rufen, das, was in seinem Herzen ist, und doch ist er der streitsüchtigste Zanker.

206. Und wenn er in der Macht ist, so laßt er im Land umher,

am Entzweien darn zu stützen und die Frucht und den Nachwuchs zu verwüsten, aber Allah liebt nicht Unfrevler.

207 Und wenn ihm gesagt wird: „Lobhe Allah,“ so treibt ihn Stolz zur Sünde. Darn soll die Hölle sein Loos sein, andschlimm ist die Ruhestatt!

208 Und manch einer unter den Menschen wurde sich selbst verkauft im Frachten nach Allahs Wohlgefallen, und Allah ist gütig gegen die Diener.

209 O die ihr glaubt, tretet alle ein in die Ergebung und folgt nach den Fußstapfen Satans, wahrlich, er ist euch ein offenkundiger Feind.

210 Strauchelt ihr aber nach den deutlichen Zeichen, die zu euch gekommen sind, darn wisset, daß Allah allmächtig, allweise ist.

211 Warten sie denn auf anderes, als daß Allah zu ihren Kosten im Schatten der Wolken mit Engeln and die ste Sache entschieden werde? Und zu Allah kehren alle Dinge heim.

212 Frage die Kinder Israels, wie viele deutliche Zeichen Wir ihnen gaben. Wer aber Allahs Gabe vertauscht, nachdem sie zu ihm gekommen, darn ist Allah streng im Strafen.

213 Das weltliche Leben ist den Ungläubigen schon gemacht, und sie verlobten die Gläubigen. Die aber Gott fürchten, werden über ihnen stehen am Tage der Auferstehung, und Allah gibt, wenn Er will, ohne zu rechnen.

214 Das Menschengeschlecht war eine Gemeinheit, darn erweckte Allah Propheten als Bringer froher Botschaft und als Warner und suchte ihnen die Bahn mit ihnen des Rechts mit der Wahrheit, daß Er zichte zwischen den Menschen and in, woran sie ungläubig waren. Und gerade jene wurden darnüber ungläubig, denn es gegeben worden — nachdem ihnen doch deutliche Zeichen zuteil geworden waren — aus gegenseitigem Neid. Also führte Allah durch Sein Geistes die Ungläubigen zu der Wahrheit, aber die jene ansetzen nomens waren, und Allah tut, wenn Er will, and den geraden Weg.

215 Denk! du etwa, ihr werdet in den Himmel eingehen, selbst wenn euch nicht das gleiche wie denen vor euch widerfahren? Armut und Drangsal betrieten sie — und sie wurden gewaltsam geschmetzelt, so daß der Gesandte and die um ihm Glaubenden aus-

naken. Wann ist Allahs Hilfe? Wahrlich, Allahs Hilfe ist nahe!

218. Sie fragen dich, was sie spenden sollen. Sprich: Was ihr spendet an Gütern und euch selbst Vermögern, das setz im Eltern und nahe Angehörige und in die Wasser und Bedrängten anderer Wanderer. Und was ihr Gutes tut, wahrlich, Allah wird es wohl.

217. Der Kampf ist euch befohlen, auch wenn ihr euch nicht abt, aber es ist wohl möglich, daß euch etwas im Falle, was gut für euch ist, und es ist wohl möglich, daß sich etwas gefallt, was für euch übel ist. Allah wird ihr, aber, wissen nicht!

218. Sie fragen dich über den Kampf im Heiligen Monat. Sprich: Der Kampf ist bedenklieh, aber von Allahs Weg abbringen und im und die Heilige Moschee leeren und ihre Bewohner austreiben, ist noch bedenklicher vor Allah, und Verfolgung ist schlimmer als Totschlag. Und sie werden nicht euer, auch wenn euch zu bekämpfen, als bis sie euch von eurem Glauben abtrümmung gemacht haben, wenn sie es vertragen. We, aber, unter euch von seinem Glauben abtrümmte wird und als Ungläubiger stirbt. Das sind diejenigen, deren Taten eitel sein werden in dieser und in jener Welt. Sie sind H., wenn, rades Feuers, dafür müssen sie bleiben.

219. Die da glauben und die auswandern auf hartem Gebiet. Allahs Sache, sie sind es, die auf Allahs Umarmen hoffen, und Allah ist allverzeihend, barmherzig.

220. Sie fragen dich über Wein und Glücksspiel. Sprich: Insbesondere ist großes Übel und auch Nutzen für die Menschen, das große Übel ist größer als ihr Nutzen. Und sie fragen dich, was sie spenden sollen. Sprich: (Gib) was ihr, auch, begehrt. (Konnte) So macht Allah euch die Gebote klar, auf daß ihr nicht irrt.

221. Über diese Welt und die künftige. Und sie fragen dich über die Wasser. Sprich: Forderng ihres Wohlfahrt, sie, große, hat großer Güte. Und wenn ihr mit ihnen zwei Bezeichnungen ein, geht, so sind sie gute Brüder. Und Allah unterschiedet wohl den Unkehlstücker vom Friedensstücker. Und hat, Allah, gewollt, Er hätte es auch Schweremacht! Wahrlich, Allah ist allmächtig, allwissend.

222. Und ermahnt nicht Götzen annehmen, che sie, (Jahre) 21-

würden selbst eine gläubige Sklave ist besser als eine Götzendienerin, so sehr diese euch gefallen mag. Und verheiratet keine gläubigen Frauen mit Götzendienern, ehe sie gläubig geworden, selbst ein gläubiger Sklave ist besser als ein Götzendiener, so sehr dieser euch gefallen mag. Jene fallen zum Fluch, Allah aber rät zum Paradies und zur Vergebung durch Sein Gebot. Und Er macht Seine Zeichen den Menschen klar, auf daß sie sich ermahnen lassen.

223 Und sie tragen dich wegen der monatlichen Reinigung. Sprich: «Das ist schadenbringend, so haltet euch fern von Frauen während der Reinigung, und geht nicht ein zu ihnen, ehe sie sich gereinigt. Haben sie sich durch ein Bad gereinigt, so geht ein zu ihnen, wie Allah es euch geboten. Allah liebt die sich Bekehrenden und liebt die sich Reinhaltenden.»

224 Eure Frauen sind euch ein Acker, so mäh euren Acker, wann und wie ihr wollt, und sendet etwas voraus für euch, und fürchtet Allah und wisset, daß ihr Ihn begegnen werdet, und bringe frohe Botschaft den Gläubigen.

225 Und machet Allah nicht durch eure Schwärze zum Hindernis, daß ihr euch des Gütigen und Rechthandelns und des Erredienstetens unter den Menschen enthaltet. Und Allah ist allwissend, allwissend.

226 Allah wird euch nicht zur Rechenschaft ziehen für das Unbedachte in euren Schwärzen, allemal Er wird Rechenschaft von euch fordern für eures Herzens Vorsetzungen. Allah ist allverzeihend, langmütig.

227 Für die welche Enthaltsamkeit von ihren Frauen geüben, ist die Warzeit längstens vier Monate, wöhlen sie dann zurückkehren, so ist Allah gewiß allverzeihend, barmherzig.

228 Und wenn sie sich zur Beschneidung entschließen, dann ist Allah allhörend, allwissend.

229 Und die geschiedenen¹ Frauen sollen in bezug auf sich selbst ihrer Reingongen zuwarten, und es ist ihnen nicht erlaubt, das zu verheiraten, was Allah in ihrem Schoß erschaffen hat, wenn sie an Allah und an den Jüngsten Tag glauben, und ihre Gatten haben das größte Recht, sie wahrnehmessen zurückzu-

¹ Heiratwidern, hier Beschneidung

nehmen, wenn sie eine Aussöhnung wünschen. Und wie die Franken Pflichten haben, so haben sie auch Rechte, nach dem Brauch¹⁾, doch haben die Manner einer gewissen Kontrolle vorzuziehen, und Allah ist allmächtig, allweise.

230. Solche Forderung darf zweimal ausgesprochen werden, dann aber gilt sie für die Frowen entweder auf geziemende Art zu behalten oder in Güte zu entlassen. Und es ist auch nicht erlaubt, irgend etwas von dem, was ihr ihnen gegeben habt, zurückzunehmen, es sei denn beide treiben, so können die Schranken Allahs nicht einhalten. Fürchtet ihr²⁾ aber, daß sie die Schranken Allahs nicht einhalten können, so soll ihr sie beide keine Stunde setzen in dem, was so als Lösegeld gibt. Das sind die Schranken Allahs, also übertretet sie nicht, die aber die Schranken Allahs übertreten, das sind die Ungerechten.

231. Und wenn er sich von mir abernurmals rückgängig³⁾ schenken läßt, dann ist sie ihm nicht mehr erlaubt, ehe sie nicht einem in dieser Gatten getrautet⁴⁾ ist, sollte der sich dieser dann raucht verheiratet, so soll es fast eine Stunde sein, zu einander zurückzukommen, wenn sie sicher sind, sie würden die Schranken Allahs einhalten können. Das sind die Schranken Allahs, als Eiden der Verständigen klarmacht.

232. Und wenn ihr euch von den Franken scheidet und sie haben sich dem Eide ihrer Warte⁵⁾ mit, dann soll ihr sie entweder auf geziemende Art behalten oder auf geziemende Art entlassen, doch haftet sie nicht zu ihrem Schaden zurück, mit unrecht zu handeln. Weir das als eine Wahrheit, der ständig wider seine eigene Seele. Und treibt nicht Spott mit Allahs Geboten, und gekücket der Gattin Allahs gegensucht und des Buchs an der Wahrheit, als Er euch herabgeschickt hat, woran Er euch ermahnt. Und fürchtet Allah und wisset, daß Allah alles weiß.

233. Und wenn ihr euch von den Franken scheidet, dann soll ihr eher das Eide ihrer Warte⁶⁾ mit, dann findet sie nicht daran, ihre Gatten zu heiraten, wenn sie untereinander auf geziemende Art eilig geworden sind. Das ist eine Mahnung, für den Kaiser auch, der an Allah und an den Juresten Tag glaubt. Es ist so

¹⁾ Weidmuller'sche Sammlung.

²⁾ Stoschke'sche Handschrift.

genstreichet für's acht und fünfzig und Allah weiß, ihr als was schmeht!

254. Und die geschiedenen: Mütter sollen ihre Kinder zwei volle Jahre säugen, so jemand will die Säugung vollständig zu machen. Und der Vater soll für ihre (der Mutter) Nahrung und Kleidung aufkommen nach Billigkeit. Niemand werde belastet über sein Vermögen. Die Mutter soll nicht bestragt werden wegen ihres Kindes, noch soll der Vater bedrängt werden wegen seines Kindes, ausdasselbe obliegt dem Eltern Entscheiden sich nach gegenseitigem Einverständnis und Beratung, für Entwohnung, denn tut sie kein Vorwurf. Und wenn ihr wünschet gute Kinder säugen zu lassen, stimpf soll euch kein Vorwurf treffen gesetzt. Ihr zahlt den ausbedingenen Lohn nach Billigkeit. Und fürchtet Allah und wisset, daß Allah euer Earsicht!

255. Und wenn welche unter euch sich sterben und Gattungen fürmlassen, so sollen diese in bezug auf sich selbst vier Monate und zehn Tage warten. Habt sie dann das Ende ihrer Wartzeit erreicht, so soll euch keine Schuld treffen für irgend etwas, das sie mit sich selber nach Billigkeit tun, und Allah achtet wohl einer Tat!

256. Und es soll euch kein Vorwurf treffen, wenn ihr (das sind Frauen) gegenüber auf eine Heirat absicht anspielet oder sie vor euren Herzen verborgerhaltet. Allah weiß, jedes P, daß ihr an sie denkt. Doch machet nicht heimlich einen Vertrag mit ihnen, außer daß ihr ein Exzerner des Wort streicht. Und entscheidet euch nicht für die Ehe vor Ablauf der Zeit, schimpf, bis sich Lust. Und wisset, daß Allah weiß, was in euren Herzen ist, absolut euch davon und wisset, daß Allah allverzeihend, barmherzig ist.

257. Es soll euch nicht als Sünde angesehen werden, wenn ihr euch von Euren schiedet, die weil ihr sie nicht berührt noch eine Menzergabe für sie angesetzt habt. Doch versorget sie (der Reichs nach seinem Vermögen, und der Arm nach seinem Vermögen) eine Versorgung, wie es sich gehört, eine Pflicht der Rechtschaffenen.

258. Und wenn ihr euch von ihnen schiedet, bevor ihr sie berührt habt, doch nachdem ihr ihnen eine Menzergabe ansetzt, dann die Habt, des von euch angesetzt, in es, denn sie zulassen es oder der, in dessen Hand das Eheband ist, erlaubt es.

Und euer Erlassen ist der Gottgeboten näher. Und vergeßt nicht, einander Gutes zu tun. Wahrlich, Allah sieht was er tut.

238. Wenn erseht die Gebote und das mittlere Gebot, und sein dematte von Allah.

239. Wenn ihr nicht seid, dann spricht euer Gebot zum Schweigen oder im Reim, so daß ihr an Sicherheit, dann geduldet Allahs, da Er auch das künftige was ihr nicht wahr ist.

240. Und die vor euch sterben und Gattinnen hinterlassen, sollt ihr ihren Gattinnen Versorgung (oder ihr Leben) vernachlässigen, ohne daß sie aus dem Hause müßten. Gehen sie ab, so schweigt, so sollt ihr euer Eudel treiben für irgend etwas, was sie nach Billigkeit mit sich selber tun. Und Allah ist allmächtig, allweise.

242. Und macht für die geschiedenen Frauen solche Versorgung vorgeschrieben nach Bedürftigkeit – eine Pflicht den Gott festzulegen.

243. Versucht, Allah euch Seine Gebote klar, daß ihr begreifen mögt.

244. Weibst du denn nicht von denen, die aus ihrer Wehrlosgemachtheit, und sie waren Tausende, in Existenz nicht? Und Allah sprach zu ihnen: (Sterben), dann gab Er ihnen Leben. Wahrlich, Allah ist großartig gegen die Menschen, doch die meisten Menschen danken nicht.

245. Kampfet für Allahs Sache, und wisset, daß Allah allwissend, allwissend ist.

246. Wer ist es, der Allah ein städtisches Dackchen gibt, daß Er es ihm vielfach vermehren läßt? Und Allah mindert und vermehrt, und zu ihm sollt ihr zurückgekehrt werden.

247. Hast du nicht von den Hauptern der Kinder Israels nach Moses gefragt, wie sie zu einem ihrer Propheten sprachen: (Setze einen König über uns, daß wir für Allahs Sache kämpfen können).¹ Er sprach: (Ist es nicht wahrscheinlich, daß ihr nicht kämpfen werdet, wenn euch Kampf verordnet wird?). Sie sprachen: (Welchen Grund sollten wir haben, aus des Kampfes zu enthalten für Allahs Sache, wenn wir doch von unseren Wohnungen und unseren Kindern vertrieben worden sind?). Dagegen als ihnen ein Kampf befohlen ward, da kehrten sie den Rücken.

¹ Vgl. R. 2, 176-178.